miteinander
wohnen & leben

Mieterzeitung der Wohnbau Weil am Rhein

DEZEMBER 2017

Senioren
Zweiter Wohnbau-Weihnachtsmarkt für Senioren

Quartiersentwicklung
Der Betreuungsdienst Schell stellt sich vor – Informationsveranstaltung

Mieterengagement

Foto: Wohnbau Weil am Rhein

Liebe Leserinnen und Leser,

junge Familien, Alleinerziehende, Senioren, Singles, Wohnbau-Teens und ganz kleine Wohnbau-Minis, Menschen aus den verschiedensten Kulturen und in den unterschiedlichsten Phasen ihres Lebens: Sie alle wohnen bei der Wohnbau Weil am Rhein und jeder von ihnen liegt uns am Herzen.

Ein Haus lebt erst, wenn es eine Seele durch seine Bewohner/-innen erhält. Für ein Zuhause zum Wohlfühlen ist eine schöne Wohnung natürlich wichtig, aber darüber hinaus noch vieles mehr. Eine gute Nachbarschaft und ein angenehmes Zusammenleben gehören zum Beispiel auch dazu. Genauso wie attraktive Außenanlagen, die zum Spielen, Lesen oder Ausruhen einladen. Orte zum Wohlfühlen sind lebendige und lebenswerte Quartiere.

Ebenso tragen unsere Wohnbau-Feste zu unserer Mietergemeinschaft bei und so freut sich unser Wohnbau-Team ganz besonders auf unseren Senioren-Weihnachtsmarkt am 14.12.17.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle unseren Mieterinnen und Mietern, die sich immer wieder für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen und somit für eine höhere Wohnqualität in ihrem Quartier sorgen. Sei es in Form von Nachbarschaftsfesten oder durch die Übernahme der Pflege und Gestaltung der Außenanlagen und/oder des Hauses. Ihr Mieterengagement und Ihre Mithilfe lassen die Häuser letztlich strahlen und sind nicht mehr wegzudenken. So hoffen wir auch im nächsten Jahr auf weitere tatkräftige Helferinnen und Helfer mit vielen Ideen und Verbesserungsvorschlägen.

Wir freuen uns – insbesondere für unsere Senioren – auf die zukünftige Kooperation mit dem Betreuungsdienst Schell. Die Wohnbau möchte das Quartiers- und Seniorenleben rund um die Danziger Straße neu beleben und zu einer Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität unserer Mieter beitragen. Den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Seniorenwohnanlagen möchten wir ermöglichen, eigenbestimmt, selbstständig und längstmöglich in ihrem Zuhause bleiben zu können. Nutzen Sie unseren Informationsnachmittag am 15.1.18, um sich näher zu informieren.

Nun wünscht Ihnen das gesamte Team der Wohnbau eine schöne und stimmungsvolle Vorweihnachtszeit, ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen respektvollen, friedlichen und fröhlichen Jahreswechsel 2018.

In diesem Sinne freuen wir uns auf das nächste Jahr mit Ihnen

Ihr
Andreas Heiler

Titelbild: Pfädlistraße 27

Inhalt

Dezember 2017

Wohnen mit uns

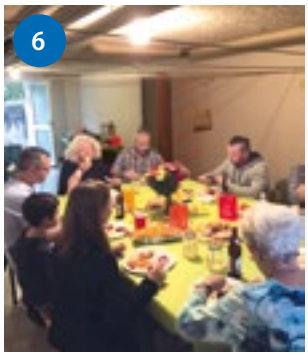
Mieter und Mensch 3
Wohnbau intern 3–4
Miteinander im Quartier 5–6
Vorankündigungen 6–7
Ansprechpartner 7

Unter Mieter(n)

Geschenke mit Kindern basteln 8
WINGS – mobile Ausbildung 9
Ganz Ohr und aktiv dabei 10
Sammlerstücke verkaufen 12

Unterhaltung

Spiel, Spaß und Spannung für Kids mit Buchvorstellung und Wissenswertem 14
Filmtipp, Musik, Literatur 15
Impressum 15



Fotos: Wohnbau Weil am Rhein; iStock.com/alvarez

Herzlichen Glückwunsch an ...

... alle unseren Mieterinnen und Mieter, die im Oktober und November 2017 Geburtstag hatten. Wir hoffen, Sie hatten einen wunderbaren Tag unter lieben Menschen und haben sich richtig feiern lassen. Für das neue Lebensjahr wünschen wir Ihnen von Herzen ganz viel Lebensfreude, Gesundheit und Zufriedenheit.

... Martha Koger, Lyubov Feldmann und Amalia Lehr
Alle drei Damen feierten ihren 90. Geburtstag. Die Wohnbau gratulierte persönlich und überbrachte die besten Glückwünsche.

1: Frau Gotzens überreicht Frau Koger den Geburtstagsblumenstrauß.
2: Frau Feldmann nimmt die Wohnbau-Glückwünsche von den Hausmeistern Maria Lehnhardt und Hans Scheppele entgegen.
3: Herr Scheppele gratuliert Frau Lehr herzlich zu Ihrem Geburtstag.

Personalia

Arbeiten bei der Wohnbau

Frau **Doris Göring** hat am 1. August ihre Tätigkeit an unserem Empfang aufgenommen. Wir freuen uns zudem auf die Betreuung zweier Studenten, die im Rahmen ihres dualen Studiums ihre Praxiszeit bei uns absolvieren werden. **Mark Erbsland** hat am 1.10.17 mit seinem Studium begonnen und **Leonie Ritter** wird am 1.1.18 starten.

Wir wünschen unseren neuen Kolleginnen und Kollegen einen guten Start in ihre neuen Aufgabengebiete und freuen uns über das große Engagement, welches sie in unser Unternehmen bringen.

Unsere Auszubildende, **Julia Hinz**, hat ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau erfolgreich abgeschlossen und wurde in das Mitarbeiterteam der Wohnbau übernommen. Wir sind über die weitere Zusammenarbeit sehr froh und wünschen ihr einen tollen Berufsstart.

Stefanie Schicht, die Leiterin unserer Kaufmännischen Abteilung, wurde im Juli 2017 zur Prokuristin ernannt.

Unsere langjährige Mitarbeiterin aus der Buchhaltung, **Frau Mirjana Krüger**, wird unser Unternehmen zum 31.12.17 verlassen und in den wohlverdienten Vorruhestand gehen. Obwohl wir Frau Krüger nur ungern missen möchten, freuen wir uns mit ihr auf den neuen Lebensabschnitt und die vielen spannenden Dinge, die sie nun erwarten werden.

→

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

→ Zu den Personen: Das Wichtigste über unsere „Neue Verstärkung“

Doris Göring

Doris Göring

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
als persönlicher und telefonischer Ansprechpartner am Empfang den Mietern und Geschäftspartnern bei Problemen und sonstigen Anliegen behilflich zu sein. Ebenso unterstütze ich gerne das Team in verwaltungstechnischen und organisatorischen Belangen.

Das Team von der Wohnbau Weil am Rhein ist …
kollegial, verlässlich, hilfsbereit und engagiert – ein Wohlfühlteam. Die Zusammenarbeit ist locker und macht Spaß.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
kompetent und sozial

Und privat …
halte ich mich gerne in der freien Natur auf, gehe laufen oder schwimmen, treffe mich gerne mit Familie und Freunden oder entspanne bei einem guten Buch.

Julia Hinz

Julia Hinz

Im Juli 2017 habe ich meine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Wohnbau Weil am Rhein erfolgreich absolviert. Im Anschluss wurde ich von der Wohnbau Weil am Rhein übernommen und arbeite seitdem in dem Bereich Buchhaltung.

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
die Vielfältigkeit meiner Aufgabenbereiche, sowie das selbstständige Arbeiten.

Außerdem gefällt mir der Kontakt zu den Menschen. Man wird jeden Tag mit neuen Aufgaben konfrontiert, die zu bewältigen sind. Dadurch lernt man immer wieder etwas Neues dazu.

Das Team von der Wohnbau Weil am Rhein ist …
immer füreinander da. Man kann sich jederzeit auf seine Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen verlassen. Jeder Einzelne ist engagiert und hilfsbereit.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
Herzlich, aufgeschlossen und hilfsbereit

Und privat …
unternehme ich viel mit meiner Familie und meinen Freunden. ●

Verabschiedung Mirjana Krüger

Mirjana Krüger

Wie nah Freude und Schmerz beieinander liegen spüren wir, wenn wir an den Abschied einer lieb gewonnenen Kollegin denken.

Vor 13 Jahren entschied Frau Krüger voller Neugier und ohne Branchenkenntnis, die Buchhaltung der Wohnbau zu übernehmen. Durch ihren langjährigen Umgang mit Zahlen, ihre Liebe zu Herausforderungen und ihre Unnachgiebigkeit wurde sie schnell zu einer wertvollen Arbeitskraft für das Unternehmen.

Doch auch ihre ruhige und liebensvolle Art machten Frau Krüger zu mehr als nur einer einfachen Kollegin. Sie hilft, wo sie kann, hat immer ein offenes Ohr und behält selbst dann die Ruhe, wenn an anderer Stelle ein völliges Chaos ausbricht. Ihre Offenheit und Ehrlichkeit sind ebenfalls sehr geschätzte Charaktereigenschaften.

Jetzt ist es an der Zeit, dass Frau Krüger einem gut vorbereiteten Traum nachgeht. Wir alle gönnen ihr die Zeit des Vorruhestandes von ganzem Herzen. Sie wird uns fehlen. ●

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Mieterengagement

Ein großes Dankeschön für die Pflege der Außenanlagen möchten wir unserem Mieter, Herrn Matthias Koger, aussprechen.

Auf der Suche nach Pflanzen- & Objektpaten starteten wir im Oktober 2016 einen Aufruf in unserer Mieterzeitung. Herr Koger, als Fachmann für den Garten- und Landschaftsbau, sicherte sofort seine Unterstützung zu und gestaltet seitdem in seiner Freizeit den sehr schönen Blickfang des Außengeländes der Wohnanlage Bläserstraße/ Unterbaselweg/ Bahnweg. Es wurden Stauden, Gräser und Zwiebeln gepflanzt, wie auf den Bildern schön veranschaulicht werden. Herzlichen Dank!

Frau Hinz überreicht Herrn Koger ein „Kleines Dankeschön" für sein Engagement.

Bunt und vielfältig

Zwiebeln:
Nectaroscordum siculum – Bulgarischer Lauch
Allium sphaerocephalon – Kugellauch
Tulipa praestans ‚Füsilier' – Mehrblütige Tulpe
Narcissus ‚Thalia' – Engelstränen-Narzisse

Gräser:
Pennisetum alopecuroides ‚Compressum' – Lampenputzergras
Nasselle tenuissima – Zartes Federgras

Stauden:
Verbascum bombyciferum ‚Polarsommer' – Silberkönigskerze
Sedum telephium ‚Karfunkelstein' – Dunkle Fetthenne
Aster x herveyi ‚Twilight' – Herzblattaster
Rudbeckia fulgida var. Sullivantii ‚Goldsturm' – Sonnenhut
Echinacea purpurea ‚Magnus Superior' – Roter Sonnenhut
Linum perenne ‚Nanum Saphir' – Blauer Staudenlein
Primula veris – Wiesenschlüsselblume

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Hausfest in der Kantstraße 9

Am 9. September fand das erste Hausfest, mit allen sieben Parteien des Hauses, auf dem Außengelände der Kantstraße 9 statt. Leider spielte das Wetter nicht mit, doch die Mietergemeinschaft ließ sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen und verlegte das Nachbarschaftsfest kurzerhand in die Waschküche. Der Regen tat der guten Laune keinen Abbruch und die von der Wohnbau gespendeten Getränke und Köstlichkeiten trugen zusätzlich zu einem gelungenen Fest bei.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Initiatorin Frau Svenja Flügel.

Liebe Mieterinnen und Mieter,

eine gute Nachbarschaft ist ein großer Schatz, denn früher oder später braucht jeder einmal den „guten und verlässlichen Nachbarn“. Sei es zum Pakete annehmen, Briefkasten leeren, Blumen gießen, nach den Kindern schauen etc.

Die Wohnbau fördert daher gerne Maßnahmen, die zum Aufbau des sozialen Miteinanders und zu einer besseren Lebensqualität in Ihrem Wohnquartier beitragen. So unterstützen wir Mieterfeste und -projekte, die in Eigeninitiative organisiert werden, mit Ausstattungen (Biertische, Grill, Sonnenschirme etc.), Getränken und ebenso mit einer finanziellen Spritze. Bitte sprechen Sie uns an.

(Soziales Management: Britta Gotzens)

Senioren-Weihnachtsmarkt

Unser 2. Senioren-Weihnachtsmarkt rückt näher und wir freuen uns auf die rege Teilnahme unserer Senioren ab 60 Jahren am **Donnerstag, den 14. Dezember 2017 von 16.00-19.00 Uhr** in der Stettiner Str. 12. Die Weihnachtsstände befinden sich in der Außenanlage vor dem Gemeinschaftsraum, bitte wählen Sie wetterentsprechende Kleidung.

Das gesamte Team der Wohnbau freut sich auf ein gemütliches Beisammensein in einer vorweihnachtlichen Atmosphäre bei Punsch, Glühwein, Lebkuchen, Stollen und deftigen Leckereien. Der Nikolaus hat seinen Besuch auch wieder angekündigt. Wir freuen uns auf Sie.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Wohnbau beschließt Kooperation mit dem Betreuungsdienst Schell

Wie bereits in unserer Oktoberausgabe der *„miteinander wohnen und leben“* ausführlich berichtet, haben wir uns mit dem Betreuungsdienst Schell zusammengetan, um das Angebot für unsere Senioren der demografischen Entwicklung entsprechend zu erweitern.

Freuen Sie sich auf die Chancen, die dieses Wohnmodell, „anders aber sicher alt zu werden“, birgt. Das Miteinander und die Hilfe zur Selbsthilfe durch die feste Installation eines Betreuungsdienstes stehen hierbei im Vordergrund. Der Betreuungsdienst Schell wird ab Mitte 2018 Räumlichkeiten im EG der Danziger Straße 17 beziehen und die Bewohner bei allen Belangen des selbstorganisierten Lebens bis ins hohe Alter unterstützen. Ein Quartierstreff soll im neuen Gemeinschaftsraum, mit einem „Casino“ als Spiel- und Unterhaltungstreff sowie einem Seniorenwohnzimmer mit Bibliothek, entstehen.

Neben festen Angeboten und Aktivitäten, der Koordination des Miteinanders im Quartiers- bzw. Mietertreff übernimmt der Betreuungsdienst als verlässlicher Ansprechpartner bei allen Fragen und Belangen einen festen und wichtigen Platz im Haus 17 & 17/1 ein.

Das Angebot richtet sich aber auch übergreifend an alle Mieter aus den benachbarten Senioren-Wohnanlagen und generell an Senioren und Interessenten aus unserem Bestand.

Was passiert nun genau in der Danziger Straße 17? Welchen Nutzen haben Sie persönlich? Welche Kosten kommen auf Sie zu? Wie können Sie sich einbringen und noch viele weitere Aspekte werden wir Ihnen auf der Informationsveranstaltung aufzeigen.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen. ●

BTS BETREUUNGSDIENST SCHELL Der Mensch im Zentrum

Wohnbau Weil am Rhein

- **Selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Leben bis ins hohe Alter**
- **Wege aus der Altersvereinsamung**
- **Altwerden in Gemeinschaft mit Lebensfreude und Aktion**

Informationsnachmittag

der Wohnbau in Kooperation mit dem Betreuungsdienst Schell für alle Senioren der Wohnbau

Wann?	Montag, den 15. Januar 2018 um 16:30 Uhr
Wo?	Paulussaal – Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, Rudolf-Virchow-Str. 8, 79576 Weil am Rhein

Ihre Ansprechpartner bei der Wohnbau Weil am Rhein

Geschäftsführer
Andreas Heiler
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: heiler@wohnbau-weil.de

Empfang
Doris Göring
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: goering@wohnbau-weil.de

Prokuristin
Stefanie Schicht
Telefon: 07621 9795-18
E-Mail: schicht@wohnbau-weil.de

Soziales Management
Britta Gotzens
Telefon: 07621 9795-12
E-Mail: gotzens@wohnbau-weil.de

Kundenbetreuung
Yvonne Schulz
Telefon: 07621 9795-20
E-Mail: schulz@wohnbau-weil.de

Bilanzbuchhalterin
Mirjana Krüger
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: krueger@wohnbau-weil.de

Buchhaltung
Julia Hinz
Telefon: 07621 9795-17
E-Mail: hinz@wohnbau-weil.de

Michael Schott
E-Mail: schott@wohnbau-weil.de

Technik
Heike Giese
Telefon: 07621 9795-11
E-Mail: giese@wohnbau-weil.de

Stefan Ohm
Telefon: 07621 9795-22
E-Mail: ohm@wohnbau-weil.de

Canan Güzel
Telefon: 07621 9795-16
E-Mail: guezel@wohnbau-weil.de

Technik – Objektbetreuer
Hans Scheppele
Telefon: 07621 9795-21
E-Mail: scheppele@wohnbau-weil.de

Simon Streich
Telefon: 07621 9795-14
E-Mail: streich@wohnbau-weil.de

Regiebetrieb
Bernd Mundhaas – Landschaftsgärtner
Andreas Zeller – Maler

Studenten
Leonie Ritter
Mark Erbsland

Öffnungszeiten für Mieter:

Montag:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
Mittwoch:	08:30 Uhr–12:00 Uhr 14:00 Uhr–18:00 Uhr
Donnerstag:	08:30 Uhr–12:00 Uhr

Dienstag und Freitag geschlossen

Impressum
„miteinander *wohnen & leben*“
Die Mieterzeitung der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH),
Hauptstraße 400,
79576 Weil am Rhein,
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: info@wohnbau-weil.de,
Internet: www.wohnbau-weil.de

„miteinander“-Redaktion
Andreas Heiler, Britta Gotzens

Unserer Umwelt zuliebe ist das Papier für Ihre Mieterzeitung aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt. Es besteht aus Holzfasern, die aus verantwortungsvoll genutzten Wäldern stammen und gemäß den Regeln des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert sind. Die Druckfarben sind frei von Mineralölen und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Außerdem enthalten die Druckfarben keine Schwermetalle.

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C095223

Geschenke mit Kindern basteln

Schon Kleinkinder freuen sich, wenn sie Oma, Opa oder ihrer Patentante etwas zu Weihnachten überreichen können. Drei Ideen, die ganz einfach umzusetzen sind.

Das Problem mit Geschenken von Kindern ist ja oft, dass die Beschenkten damit nicht so viel anfangen können. Und so landet so manches Präsent dann irgendwann (hoffentlich von den Kleinen unbemerkt) im Mülleimer. Christbaumschmuck hingegen können die Beschenkten einmal im Jahr an den Baum oder in der Wohnung aufhängen. Ganz einfach ist die Variante, in einem Drogeriemarkt, Fotogeschäft oder im Internet eine durchsichtige Plastik- oder Glaskugel zu besorgen, die man innen mit einem Foto bestücken kann. Man benötigt dann also nur noch ein Bild der Kinder, das man passend rund ausschneidet. Besonders schön ist es, wenn man die Kinder mit Weihnachtsmützen fotografiert. Sind sie schon etwas älter, kann man sie auch ein weihnachtliches Bild malen lassen, das dann ebenfalls rund ausgeschnitten in die Kugel hineinkommt.

Alternativ kann man eine einfarbige Christbaumkugel aus Plastik mit einem Handabdruck der Kinder verzieren. Dazu bemalt man die Hand des Kindes mit weißer Finger- oder Acrylfarbe und gibt ihm dann die Kugel in die Hand, sodass sich diese darauf abdrückt. Die Finger sollten nach oben zeigen, der Handballen unten auf der Kugel sein. Wenn die Farbe trocken ist, werden aus den fünf Fingern mithilfe bunter Eddings Schneemänner. Dazu muss man jeden Fingerabdruck nur noch mit Hut, Augen, Nase, Mund und Knöpfe vervollständigen. Bei kleineren Kindern müssen das die Eltern übernehmen, größere können selbst malen.

Weihnachtliche Anhänger aus Salzteig statt Weihnachtskugeln

Zutaten

1,5 Tassen Mehl
0,5 Tassen Speisestärke
1 Tasse Salz
1 Tasse Wasser
1 bis 3 Esslöffel Öl

Zubereitung

1. Zuerst die trockenen Zutaten in eine Schüssel geben und vermischen. Danach die nassen Zutaten hinzufügen und einen Teig daraus kneten.
2. Den Teig dann circa 5 Millimeter dick ausrollen.
3. Mithilfe eines Schüsselchens den Teig rund ausstechen. Dieses sollte größer als die Kinderhand sein.
4. Dann drückt das Kind seine Hand in den Teig, sodass ein Abdruck entsteht.
5. Mit einem Strohhalm sticht man oberhalb des Handballens noch ein Loch hineinein, damit man einen Aufhänger hindurchfädeln kann. Als Variante kann man auch die Umrisse der Hand mit einem Messer ausschneiden, sodass der Anhänger nicht rund ist, sondern die Form der Hand zeigt.
6. Das Ganze muss einen Tag lang trocknen.
7. Am nächsten Tag wird der vorgetrocknete Teig eine Stunde lang im Backofen bei 150 Grad gebacken.
8. Anschließend den Handabdruck mit roter, weißer und schwarzer Finger-, Acryl- oder Wasserfarbe so anmalen, dass ein Weihnachtsmann mit Zipfelmütze daraus wird. Der obere Ballen und der Daumen sind dabei die rote Mütze, der untere Ballen ist das Gesicht und die anderen Finger bilden den Bart.
9. Wenn die Farbe getrocknet ist, den Anhänger möglichst noch mit Klarlack überziehen, weil er sonst aus der Luft Wasser zieht und mit der Zeit bröckelig wird.
10. Zum Schluss noch mit einem schönen Band versehen – fertig ist der persönliche Christbaumschmuck.

Fotos: Petra Stubbe

1

2

1 Ein Zertifikat hilft bei der späteren Jobsuche.
2 Auch bei Mädchen ist der Computerkurs begehrt.

Gute Aussichten

DESWOS

WINGS, also Flügel, heißt das einmalige Ausbildungsprogramm in Dar-es-Salam (Tansania). Dafür werden 60 mobile Ausbildungsplätze für Jungen und Mädchen aus benachteiligten Stadtteilen in einem umgerüsteten Stadtomnibus bereitgestellt.

„Ich hatte keinen Job und habe mich mit Gelegenheitsarbeiten durchgeschlagen“, sagt Fidelis Gervas. Er ist einer von 56 Jugendlichen, die eine viermonatige Ausbildung inklusive des sich anschließenden zweiwöchigen Praktikums absolviert haben. Das WINGS genannte Ausbildungsprogramm wurde von der DESWOS (Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V.) und ihrer Partnerorganisation DMI (Daughters of Mary Immaculate) initiiert. Während sich bei den Computerkursen ungefähr gleich viele Mädchen und Jungen bewarben, blieb die Ausbildung für eine Arbeit in einem Schönheitssalon doch fest in Mädchenhand.

Was die Qualifikation für seine Zukunft bedeutet, erklärt Fidelis Gervas so: „Ich hatte keinen Plan für mein Leben. Aber das mobile Ausbildungsprogramm hat mir geholfen, Klarheit und eine Vision in mein Leben zu bringen.“ Er habe gelernt, wie man mit dem Computer Poster und Anzeigen gestaltet. „Mit diesem Wissen habe ich einen Job gefunden.“

Auch die junge Sophia Masoud Yahya freut sich, dass sie dank der Spenden aus Deutschland die Chance bekam, einen Kurs zu besuchen. „Vorher hatte ich wenig Selbstvertrauen und auch keine Wertschätzung für mich selbst“, erzählt sie. „Aber jetzt kann ich selbst Geld für meine Familie verdienen.“

Fidelis Mutter Rosy ist von dem Angebot begeistert, weil die Kinder so von der Drogen- und Prostitutionsszene ferngehalten werden. Sie erläutert: „Viele Straßenkinder haben durch dieses Projekt neue Hoffnung für ihr Leben gefunden. Ich bin sehr stolz auf mein Kind, weil es den Kurs abgeschlossen und schon während des Praktikums eine Anstellung gefunden hat.“ Auch die Familie werde damit sehr unterstützt.

Über 600 Jugendliche warten noch auf ihre Möglichkeit zu einer Ausbildung in diesem einmaligen Projekt. Für sie wäre es der Startschuss für ein Leben mit ganz neuen Perspektiven. Damit auch sie einen Platz in dem Ausbildungsbus finden, werden noch dringend Spenden benötigt.

Für Ihre Fragen

DESWOS
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V.,
Astrid Meinicke, Innere Kanalstraße 69, 50823 Köln,
Telefon: 0221 579 89 37, astrid.meinicke@deswos.de, www.deswos.de

Spendenkonto:
DESWOS e. V., IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21, Sparkasse KölnBonn,
SWIFT-BIC: COLSDE33, Stichwort: MZ Tansania

Fotos: DESWOS

Ganz Ohr und aktiv dabei

Mit der älter werdenden Gesellschaft steigt auch der Bedarf an Hörgeräten rapide an. Wer bei Hörminderung nicht gegensteuert, kann sich schnell isolieren. Wo kann man sein Hörvermögen testen lassen und wie viel zahlt die Kasse dazu?

Meist stellt sich der Hörverlust ganz allmählich ein. In Restaurants versteht man sein Gegenüber immer schlechter und im Stimmengewirr der Geburtstagsgesellschaft muss man auch öfter nachfragen, was gerade gesagt wurde. Wie groß der Hörverlust tatsächlich ist, kann man selbst kaum einschätzen, weil man sich an die schleichende Hörminderung gewöhnt hat. Schließlich „ahnt" man mehr, was der andere gesagt hat, und man lernt unbewusst das Lippenlesen.

Hörtest beim Arzt

Höchste Zeit, beim Hals-Nasen-Ohren-Arzt das Hörvermögen zu überprüfen. Stellt der eine Hörminderung fest, muss ein passender Akustiker her, der die Auswahl und Anpassung der Hörgeräte begleitet. Neben zahlreichen kleineren Geschäften bieten auch große Ketten ihre Dienste an. Dazu gehören etwa Kind, Audibene, Oton und als umsatzstärkster Hörgeräteverkäufer die Optikerkette Fielmann. Hier sollte man ruhig einmal die Preise einzelner Hörsysteme sowie den Service vergleichen. Das ist unbedingt erforderlich, denn die Unterschiede für ein und dasselbe Gerät können riesig sein und im Vergleich zum günstigsten Angebot leicht bis zum doppelten Preis reichen.

Bei der Wahl des richtigen Akustikers sollte man immer auch die Serviceleistung berücksichtigen. Sie ist hier wesentlich, denn Auswahl und Anpassung der Hörgeräte können sich über viele Monate hinziehen. Das liegt nicht nur an verschiedenen Geräten, die man ausprobiert, sondern auch daran, dass das individuelle Hörvermögen und die Geräteleistung über einen längeren Zeitraum angepasst werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich auch die Sensibilität des Ohres erst langsam wieder einpegelt.

Individuell anpassen

Generell kann man zwischen den Geräteklassen preiswert, Mittel- und Oberklasse wählen. Hier entscheidet sich, ob man zu dem von der Krankenkasse genehmigten Zuzahlungsbetrag noch etwas aus der eigenen Tasche zuzahlen muss. Bei geringer Hörminderung sind oft zuzahlungsfreie Geräte ausreichend. Wer mehr Komfort möchte, muss allerdings tiefer in die Tasche greifen. In der oberen Preisklasse sind Hörgeräte mit besserer Technik ausgestattet, reagieren automatisch auf besondere Hörsituationen und beinhalten zuweilen ganz besondere Finessen. Dazu gehört die automatische Bluetooth-Anbindung an das Smartphone. Darüber lassen sich nicht nur die Lautstärke, sondern auch besondere Hörsituationen einstellen. Befindet man sich etwa in einem Supermarkt, stellen sich die Hörgeräte über Geotagging automatisch auf das optimale Hörprogramm um. Auch als Kopfhörer kann man diese Geräte nutzen, über die telefoniert oder Musik gehört werden kann.

Auch die Bauformen der Hörgeräte sollte man ganz in Ruhe ausprobieren. Etwa die „Im-Ohr-Hörgeräte" (IdO) oder die sich hinter dem Ohr

befindlichen Hörsysteme (HdO). Es gibt inzwischen auch Implantate, die direkt im Ohr angebracht werden.

Bei den gängigen Hinter-dem-Ohr-Geräten kann man sich entsprechend eigener individueller Wünsche für einen sogenannten „Dom“ oder eine Otoplastik entscheiden. Dabei handelt es sich um die Teile, die durch einen kaum sichtbaren Draht mit dem Hörgerät verbunden sind und die sich dann im Gehörgang befinden. Sie übertragen den Schall. Die Otoplastiken werden nach Maß angefertigt und solange angepasst, bis sie auch wirklich optimal und sicher sitzen.

Niemand sollte sich etwas vormachen. Das Anpassen des richtigen Hörgerätes ist ein längerer Prozess. Dazu gehört auch eine Einweisung in die Pflege des Systems. Hat man sich entschieden, ist es Zeit, sich einen Kostenvoranschlag erstellen zu lassen. Sollte ein Akustiker zum raschen Kauf drängen, ist das ein guter Grund, umgehend den Anbieter zu wechseln. Auch wenn es ein Jahr oder länger dauert: Man sollte in aller Ruhe entscheiden und auswählen. Die Mühe lohnt sich, denn mit dem optimalen Gerät nimmt man wieder voll und ganz am Leben teil.

Experten empfehlen regelmäßige Überprüfungen des Gehörs im Jahresrhythmus.

Das bezahlt die Krankenkasse

Hat der HNO-Arzt eine Hörminderung festgestellt, bekommt man eine Verordnung, mit der man zum Hörgeräteakustiker geht.

Die gesetzlichen Krankenkassen leisten seit 1. November 2013 eine Kostenübernahme von bis zu 784,94 Euro Euro pro Gerät. Dabei gibt es kleinere Zuzahlungsschwankungen je nach Krankenkasse. Der Anteil der Krankenkasse kann auch höher liegen, wenn die teuren Geräte einen erheblichen Mehrwert für die Gesundheit des Versicherten bieten. Preiswerte Geräte sind ohne Zuzahlung zu bekommen. Regelmäßige Wartungs- und Reparaturkosten werden mit einer Pauschale abgedeckt. Bei Privatkassen muss rechtzeitig geklärt werden, ob diese einen Zuschuss gewähren. Beim Testen der Geräte sollte man unbedingt mindestens ein zuzahlungsfreies Gerät ausprobieren. Manchmal ist dieses genau das richtige.

Die neue Hörgeräteversorgung besagt, dass ein neues Hörgerät nach jeweils sechs Jahren bei der Krankenkasse beantragt werden kann. Liegt eine besondere Begründung durch einen Hals-Nasen-Ohren-Arzt vor, beispielsweise bei einer deutlichen Verschlechterung des Hörvermögens, kann der Antrag auf ein neues Hörgerät auch früher gestellt werden.

Wichtig: Nicht von Werbeattacken überrumpeln lassen, sondern lieber in aller Ruhe ausprobieren und unbedingt die Preise und Leistungen vergleichen. Sich auf keinen Fall unter Druck setzen lassen!

Daten und Fakten

1,88 Mio.
Menschen in Deutschland tragen ein Hörgerät.

2/3
aller Menschen mit Hörminderung sind im Schul- oder Arbeitsalter.

10 Jahre
warten Menschen im Durchschnitt, bis sie etwas gegen ihre Hörminderung unternehmen.

Fotos: iStock.com/monkeybusinessimages; Phonak, Fördergemeinschaft Gutes Hören

Sammlerstücke verkaufen

Im Flur hängt noch ein geerbtes Gemälde, in der Vitrine steht eine alte Glaslampe. In so manchem Haushalt verbergen sich kleine Schätze. Und wer die Treppen hinaufsteigt, kann einen Dachbodenfund machen.

Die Geschichte ging um die Welt. Ein amerikanischer Metallhändler entdeckte auf einem Flohmarkt ein schön gearbeitetes Metall-Ei und schlug für umgerechnet knapp 10.000 Euro zu. Eine Investition, die sich lohnen sollte, denn er hatte ein seltenes Fabergé-Ei erstanden. Tatsächlicher Wert: 24 Millionen Euro. Nicht schlecht staunte auch eine Krankenschwester, als sie ein Cello aus einer Mülltonne zog. Sie wollte sich daraus ein CD-Regal basteln. Glücklicherweise ging sie damit vorher zu einem Kunstexperten. Sie hatte tatsächlich ein Stradivari-Cello gefunden, von denen es nur 60 Stück gibt. Wert: drei Millionen Dollar.

Sicher sind dies Ausnahmefunde, doch auf unseren Dachböden und in manchen Kellern wartet bestimmt noch so manche Fundsensation auf ihre Entdeckung. Es muss ja nicht immer gleich ein Van Gogh oder ein Stück vom legendären Bernsteinzimmer sein. Auch für Gemälde, Blechspielzeug der 50er-Jahre, alte Kaminuhren, Teddys oder alte Puppenstuben bezahlen Sammler ein ordentliches Sümmchen.

Wo ist der richtige Käufer?

Einfach ohne Mindestpreis bei eBay einstellen ist meist nicht die richtige Lösung. Vermutet man, dass man ein wertvolles Stück besitzt, lohnt sich oft eine Expertise vom Fachmann. Der schätzt Alter, Seltenheit, Qualität und Marktwert ein. Der Nachteil: Er verlangt Geld für sein Gutachten. Auch im Internet gibt es Schätzportale, doch sie sind eher mit Vorsicht zu genießen. Um den tatsächlichen Wert realistisch einschätzen zu können, muss ein Kunstexperte den Gegenstand in die Hand nehmen. Diese Sachverständigen findet man oft in Museen, die im nächstgelegenen größeren Ort beheimatet sind. Oft lohnt sich ein Anruf, denn einiges kann auch am Telefon geklärt werden. Ist das nicht möglich, sollte man einen Termin vereinbaren. Alten Schmuck schätzen oft auch Fachgeschäfte ein. Teilweise werden dafür ebenfalls Gebühren erhoben. Apropos Schmuck: Hier sollte man generell niemals unter dem tagesaktuellen Materialwert für Silber, Gold oder Edelsteine verkaufen. Oft weist die örtliche Presse auch auf Termine zum Schätzen von Kunstwerken und Sammlerstücken hin.

Fotos: iStock.com/alvarez; deconamic

Wo und wie verkauft man was am besten?

1. Auktionen locken Sammler an. Sie versuchen, möglichst wenig zu zahlen, können aber den Wert der kleinen Schätze oft genau einschätzen.

2. Wer bei eBay verkauft, spricht zwar viele Kunden an, ob echte Sammler darunter sind, ist eine andere Frage. Diese wollen in der Regel gerade höherpreisige Stücke begutachten und in die Hand nehmen. Viele Detailfotos sind auf jeden Fall hilfreich. Ebenso wie eine umfangreiche Artikelbeschreibung, die auch Mängel nicht auslässt.

3. Seit dem späten Mittelalter gibt es Trödelmärkte. Geschätzte acht Millionen Besucher gehen in Deutschland zwei- bis dreimal im Monat auf einen solchen Markt. Wer einen fairen Preis für sein Stück erzielen möchte, sollte sich vorher im Internet über dessen Wert informieren. Auch eine Expertise kann sinnvoll sein. Sehr umfangreiche Informationen hält die folgende Website bereit: www.sammeln-sammler.de.

Doch Vorsicht: Das, was ein Experte schätzt, und der Betrag, den man tatsächlich bei einem Verkauf bekommt, sind noch einmal zwei verschiedene Dinge. Hier kommt es darauf an, ob man die wirklich interessierten Sammler erreicht, die einen fairen Preis bezahlen. Bei Gemälden bekannter Maler ist das vergleichsweise einfach: Hier wendet man sich an große Auktionshäuser, die zu ihren Versteigerungen nicht nur finanziell gut ausgestattete Sammler, sondern auch Museen anlocken. Für andere Sammelgebiete wie etwa Porzellan, Schmuck, Silber, Spielzeug, Möbel oder Mode gibt es ebenfalls spezielle Auktionen. Zu finden sind sie über das Internet.

Dort funktioniert der Verkauf meist folgendermaßen: Die Experten der Auktionshäuser schätzen den alten Teewagen oder die Diamantohrringe ein und legen ein Startgebot fest, mit dem der Artikel aufgerufen wird. Auf dieser Basis bieten dann die Interessenten, bis schließlich (mit dem Auktionshammer) der Zuschlag für den Höchstbietenden gegeben wird. Im optimalen Fall reißen sich gleich mehrere Sammler um das Stück und liefern sich eine Bieterschlacht.

Interessiert das gute Stück aus Omas Vitrine die Auktionshäuser nicht, kann man auch zum Trödelhändler gehen. Doch Vorsicht: Dieser hat zwar viele Sammler in seinem Adressverzeichnis, doch auch er wird versuchen, einen möglichst geringen Preis zu zahlen. Besonders bei hochwertigen Stücken ist dieser Weg nicht sinnvoll. Ist man trotzdem darauf angewiesen, sollte man vorher einen realistischen Preis in Erfahrung gebracht haben, den man sich auf keinen Fall ausreden lassen sollte. Also nie die vorher festgelegte „Schmerzgrenze“ unterschreiten.

Mindestpreis festlegen

Man kann auch versuchen, auf eBay zu verkaufen. Bei Sammlerstücken sollte hier eine sorgfältige Artikelbeschreibung möglichst alle bekannten Daten umfassen. Dazu gehören aussagekräftige Fotos und Detailaufnahmen. Auch Mängel wie etwa Gebrauchsspuren sollte man kenntlich machen! Alle eingehenden Fragen von Interessenten sollten möglichst umgehend beantwortet werden. Damit man keine böse Überraschung erlebt, lohnt es sich, einen Mindestpreis festzulegen.

Weil Sammler die Stücke gern in die Hand nehmen, bleiben auch Trödel- und Antikmärkte für sie ein beliebtes „Jagdrevier“. Wer hier verkaufen möchte, sollte sich ebenfalls eine absolute Untergrenze überlegen.

Zur Verkaufsstrategie gehört zunächst die Auswahl des geeigneten Marktes: Kommen die passenden Sammler auf diesen Markt? Menschen mit genügend Kleingeld? Und kann ich mein Stück vernünftig präsentieren?

Wer auf dem Flohmarkt verkauft, sollte möglichst früh seinen Stand aufbauen. Um diese Zeit sind die professionellen „Jäger“ unterwegs. Besonders wertvolle Stücke wie Schmuck, Münzen oder seltene Füller sollten mit Glasvitrinen gegen Diebstahl gesichert sein.

Und was, wenn viel zu wenig für das gute Stück geboten wird? Nein sagen! Wer weiß, vielleicht finden sich im nächsten Jahr zahlungsbereite Interessenten. Wer mit seinem Erbstück oder Dachbodenfund einen optimalen Preis erzielen will, braucht eben manchmal auch Geduld.

Wie kommt das Loch in den Zahn?

Autsch! So ein Loch im Zahn ist ärgerlich und die Behandlung durch den Zahnarzt schmerzhaft. Dabei sind die Löcher durch regelmäßiges Zähneputzen vermeidbar. Das liegt daran, dass der Zahnbelag auch aus Bakterien besteht. Je seltener die Zähne geputzt werden, umso mehr Bakterien siedeln sich dort an. Wenn wir Zucker essen, sei es in Form von Süßigkeiten, in Tees oder als Zusatz von Lebensmitteln, stürzen sich die Bakterien mit großem Appetit darauf. Das ist zunächst einmal nicht problematisch. Doch was die Bakterien nach ihrer Zuckermahlzeit ausscheiden, ist pure Säure. Diese greift den Zahnbelag an und es entsteht Karies. Die Löcher wachsen allmählich, bis sie zu schmerzen beginnen, weil auch das Nervengeflecht der Zähne attackiert wird. Behandelt man sie rechtzeitig, gibt es die Chance, den Schaden zu beheben. Was hilft, ist also ganz einfach: regelmäßiges und gründliches Zähneputzen. Mindestens zweimal am Tag, und zwar nach dem Frühstück und vor dem Schlafengehen.

Lieblingsbuch

Stunk unterm Weihnachtsbaum

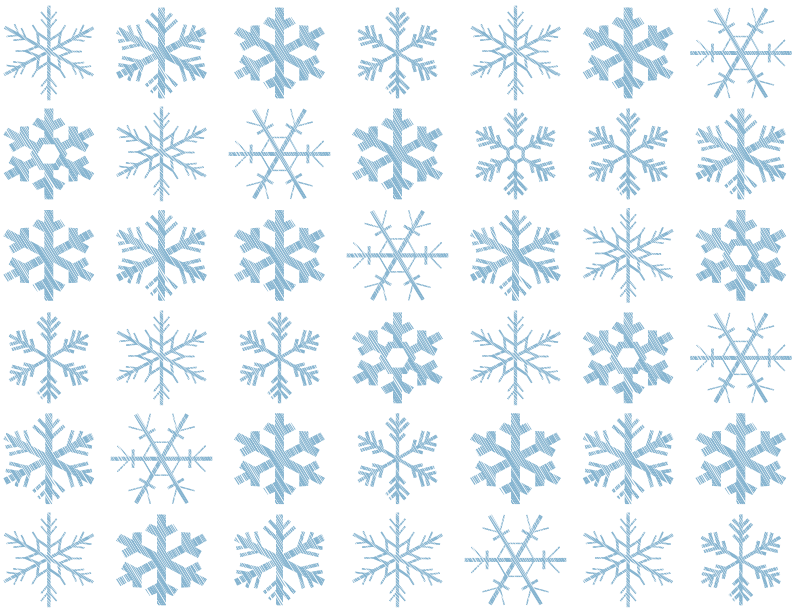
Stinktier Dieter hat's nicht einfach. Kaum wird draußen die Weihnachtszeit eingeläutet, duften seine Stinktierattacken nach Plätzchen! Wer soll sich denn da noch fürchten? Außerdem ist der kleine Stinker ebenso unsichtbar wie das Faultier Anna, das zu Paula gehört oder die dreiste Ratte Jasper, die Leons unsichtbarer Begleiter ist. Der Gestank muss wieder her, denkt sich Stinktier Dieter und denkt sogar an eine Gewichtsreduktion. Doch plötzlich erwacht auch das Faultier Paula aus seiner Lethargie. Schnell ist klar: Die tierischen Begleiter des „Clubs der super Tiere" sind in Gefahr. Jetzt heißt es: schnell handeln. Ein herrlicher Lesespaß rund um ein paar eigenwillige tierische Gesellen.

Rüder Bertram:
Stinktier & Co – Stunk unterm Weihnachtsbaum,
Verlag cbj, 10,99 Euro, ab 8 Jahre

Wer war eigentlich …

… Ruth Handler

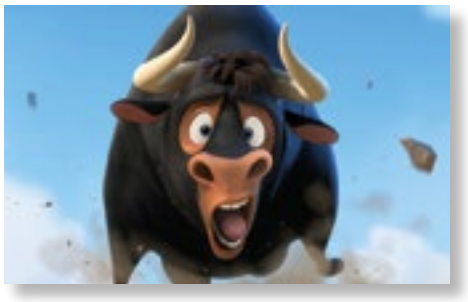
Ihre bedeutendste „Erfindung" kennen wir alle und oft wohnen wir mit ihr unter einem Dach: Die Barbie-Puppe! Deren Puppenmutter wurde 1916 als Tochter polnisch-jüdischer Einwanderer in Denver geboren. Nach ihrer Heirat mit Elliot Handler gründete sie die Firma Mattel. Die hergestellten Puppenhausmöbel waren besonders begehrt, sodass man sich bald darauf spezialisierte. Bei einer Reise in die Schweiz entdeckte sie eine deutsche Mannequinpuppe, die unter dem Namen Lilli verkauft wurde. Sie wurde das Vorbild für ihre Barbie, die wegen ihrer weiblichen Formen unter den Konkurrenzprodukten hervorstach. Barbie entwickelte sich – trotz der fragwürdigen Wespentaille und dem manchmal sehr naiven Äußeren – samt der dazukommenden Puppenfamilie und dem Zubehör zum Verkaufsschlager. Ab 1959 wurde sie millionenfach auf der ganzen Welt verkauft. Ruth Handler starb 2002 im Alter von 85 Jahren.



Es schneit so schön! **Aber eine Schneeflocke gibt es auf diesem Bild nur einmal.** Findest du sie?

Fotos: paladja/fotolia; Mattel; verlag cbj

Ferdinand geht stierisch ab



Stier Ferdinand liebt seine Ruhe. Gern liegt er auf seiner Wiese herum, schnuppert an Blumen und beobachtet Schmetterlinge. Auf Stierkampf hat er keine Lust. Als er von einer Biene gestochen wird, rastet er kurz aus. Plötzlich halten ihn alle für einen super Kampfstier und verfrachten ihn in eine Madrider Arena. Gelingt es ihm, mithilfe seiner Freunde aus dieser Nummer wieder herauszukommen? ●

Kinostart: 14. Dezember 2017

Carry Fire

Er ist eines der bedeutensten Urgesteine der Rockgeschichte: Robert Plant. Die Stimme des einstigen Leadsängers von Led Zeppelin ist einfach unverwechselbar. Und das gilt im Alter umso mehr. Mit „Carry Fire“ trägt er die Kraft seines typischen, optimal auf seine Stimme zugeschnittenen Sounds zu seinen Fans – zuweilen mit sanften Klängen. Auch sein nunmehr 14. Studioalbum überrascht durch Einflüsse aus Folk, Blues und sogar orientalischer Musik, die er perfekt mit dem klassischen Rock verschmilzt. Herausgekommen ist ein eigenwilliges, manchmal balladenhaftes Album, das auf jede Orientierung am Mainstream pfeift. Ungeschminkte Rockmusik, die immer noch den Aufbruchsgeist der 70er-Jahre atmet. Eine Klasse für sich. ●

Robert Plant: Carry Fire,
Warner Music Group, Audio CD: 15,99 Euro

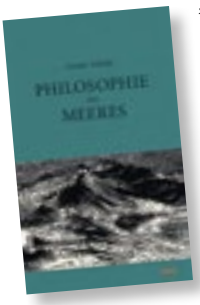
Aus allen Fugen geraten

Daniel Kehlmann gilt als einer der bedeutendsten Autoren Deutschlands. Mit seiner „Vermessung der Welt“ schuf er einen der erfolgreichsten Romane der Nachkriegsgeschichte. Mit „Tyll“ hat er nun einen furiosen Roman über das zuweilen sehr bizarre Spätmittelalter geschrieben. Er leuchtet tief hinein in eine Epoche, in der das Leben vollends aus den Bahnen zu geraten scheint und im machtpolitischen und religiösen Chaos des Dreißigjährigen Krieges versinkt. Wechselnde Allianzen, unfähige Könige, selbstherrliche Feldherren, geistig verwirrte Geistliche und ein hungerndes, ausgemergeltes Volk gehören dazu. Mitten in diese turbulenten und äußerst unsicheren Zeiten versetzt er die Figur des Tyll Ulenspiegel, der als Vagant, Provokateur und Enfant terrible seine zuweilen unheilvollen Fäden spinnt. „Tyll“ ist darüber hinaus auch ein Buch über die politischen Wirrnisse, die Europa ins Elend stürzen. Ein Meisterwerk Shakespeare’schen Kalibers, das einem zuweilen sehr aktuell vorkommt. ●

Daniel Kehlmann: Tyll,
Rowohlt Verlag, 22,95 Euro

Das Meer da draußen und in uns

Es ist eine Kreuzfahrt der ganz besonderen Art, zu der der Autor Gunter Scholtz seine Leser einlädt. Nicht nur das Leben, sondern auch das Denken kommt aus dem Meer und genau dies beleuchtet Scholz mit seinen klugen Exkursionen. Es ist überraschend, wie stark das Meer das europäische Denken und Leben beeinflusst hat. Das feuchte Element, das einst wohl mit einem Asteroiden die Erde erreichte, ist nicht nur die Basis allen Lebens, es ist auch ein Füllhorn an Gedanken und Anregungen. Kenntnisreich, verständlich formuliert und unglaublich spannend holt der Philosophie-Professor die klügsten Köpfe der Philosophiegeschichte an Bord und vermittelt ihre „Meeresgedanken“ auf kluge und nie oberflächliche Weise. Ein nicht nur aufregendes und zum Denken anstiftendes Buch, sondern auch eine Liebeserklärung an die rätselhaften Tiefen und erfrischenden Wellen, die Menschen zueinander und zu sich selbst gebracht haben. Ein Lese- und Denkvergnügen vom Feinsten. ●



Gunter Scholtz: Philosophie des Meeres,
mare Verlag, 26 Euro

Fotos: 2017 Twentieth Century Fox; Warner Music; Rowohlt verlag; mare Verlag

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG , Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Michael Koglin (redaktionelle Leitung), Eva Dorothée Schmid | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Lächeln ist einfach.

Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Sparkasse Markgräflerland

www.spk-mgl.de